

20. II. 1916

Wirtschaftliche Wochenschronik.

14. Februar. Offiziell wird mitgeteilt, daß der Einlagenstand der preussischen Sparkassen sich im Kriegsjahre 1915 um 2 Milliarden Mark vergrößert hat. — Die russische Regierung beschließt die Aufnahme einer inneren Anleihe von 2 Milliarden Rubel. — Der Weizenpreis in London ist auf eine bisher unerreichte Höhe gestiegen. (345 Mark für die Tonne gegenüber einem Berliner Weizenpreise von 275 Mark.)

15. Februar. Der französische Finanzminister Ribot fordert einen neuen Kredit von 6333 Millionen Franken für Kriegsausgaben. — Die italienischen Anleihen von der dortigen Postsparkasse 12 Prozent unter dem Emissionskurs bewertet. — Der russische Ministerrat beschließt im Prinzip die Einführung eines Versicherungsmonopols. — Konstituierung der ungarischen Wollzentrale.

16. Februar. Eine Goldsammlung durch die österreichischen Sparkassen angekündigt. — Einschränkung der Einfuhr in England.

17. Februar. Uebereinkommen mit den Berliner Mitgliedern des Rothschildkonsortiums betreffend die Konvertierung der am 1. April d. J. fälligen 4½prozentigen ungarischen Markschatzscheine in 5prozentige. — Die französischen Kriegsausgaben bis 30. Juni 1916 werden mit 46½ Milliarden Franken präliminiert.

18. Februar. Der Güterausweis des französischen Außenhandels zeigt ein Handelspassivum von 410 Millionen Franken in diesem einen Monat.

19. Februar. Oesterreich-ungarische Ministerkonferenzen über wirtschaftliche Fragen. — Festsetzung von Mindestpreisen für Butterröbe.